

Mi 324 P/W, Mehrfach-Frankatur (MeF 5) auf Einschreiben-Fernbrief

Die nicht sofort und für jeden verständliche Bezeichnung „P/W“ wollen wir vorab kurz erklären. Die Marken der Rosettenausgabe wurden in zwei Druckgängen hergestellt. Dabei wurde zuerst das Markenbild gedruckt und dann der Werteindruck vorgenommen. In den beiden vorkommenden Druckarten „Plattendruck“ und „Walzendruck“ bereitete es keine Schwierigkeiten diese Drucke nacheinander auf zwei hintereinander geschalteten Druckwerken auszuführen. Heute gebraucht man dafür die Bezeichnung „Bogendruck“ und „Rollendruck“. Wir haben die „alte“ Bezeichnung beibehalten, da diese in Sammlerkreisen bekannter ist.

Die Reichsdruckerei sah sich wegen Termschwierigkeiten gezwungen weitere Druckmaschinen in Betrieb zu nehmen, die nur mit einem Druckwerk ausgestattet waren. So wurde bei einer Teilaufgabe der Mi 321A und 324A das Markenbild im **Walzendruck** (W) hergestellt. Dann wurden auf einer anderen Maschine die zugeschnittenen Bogen im **Plattendruckverfahren** (P) mit dem Werteindruck versehen. Daher auch der Name „P/W = Platte auf Walze“. Diese Marken sind durch die 13 Walzenstriche auf Ober- oder Unterrand erkennbar und gegenüber anderen Rosetten-Werten im W-Druck nur dadurch zu unterscheiden. Marken mit Seitenränder können zur Unterscheidung nicht herangezogen werden, auch wenn diese Ränder Merkmale des Walzendruckes aufweisen. Die Marke könnte in beiden Druckgängen ausschließlich im Walzendruck hergestellt sein.



Auf dem abgebildeten Brief befindet sich eine Marke mit Oberrand, der die erwähnten 13 Walzenstriche trägt. Damit ist eindeutig bewiesen, dass es sich um „P/W“ handelt. Lose gestempelte Marken mit Ober- oder Unterrand sind nicht leicht zu finden. Noch seltener sind Ganzstücke, wie der hier abgebildete Brief.

Von einer Nischensammlung wollen wir bei „P/W“ nicht sprechen, dazu sind die Belege zu selten und daher auch schon etwas teurer.

Günter Bechtold